Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 40

Artikel: Gewerbliche Lebensfragen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581202

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gewerbliche Lebensfragen.

Einer unserer markantesten gewerblichen Führer, Nationalrat Dr. Th. Odinga (Zürich), hat, die Abstimmung vom 31. Oktober über das Arbeitszeit-Gesetz bei den Transport-Anstalten zum Anlaß nehmend, in einer nunmehr erschienenen Artikelserie der "Neuen Bürch. Ztg." sich in sehr beachtenswerter Beise über die Lebensfragen des gewerblichen Mittel-

standes ausgesprochen.

Man hat, führt Dr. Odinga unter anderem aus, von einer reaktionären Welle im Gewerbe gesprochen, als es auf den 31. Oktober zur Berwerfungsparole fam. Es ist aber grundfalsch, die ablehnende Haltung des Gewerbestandes als mangelndes soziales Verständnis auszulegen. Die Erklärung liegt anderswo. Seit November 1918 ist sehr viel in sozialer Fürsorge für die Arbeiterschaft geschehen. Was hat aber, so frägt der Versaffer, die verflossene Zeit dem Gewerbe gebracht, das nur in einem Puntte die Erfüllung seiner in Besigesform eingegebenen Forderungen gewesen wäre? Man hat kein einziges seiner schon zum Teil längere Zeit in den Schubsächern des Bundeshauses ruhenden Postulate in den Kreis gesetzlicher Vorbereitung gezogen, dagegen aus dem Gewerbegeset, um den Arbeitern fehr rasch entgegenzukommen, einzelne Stücke heraus= geriffen und sie in übertriebener haft zu Spezialvorlagen gestaltet, Abschnitte, die, herausgenommen aus diesem nötigen Zusammenhang, nichts anderes bedeuten als eine einseitige schwere Belaftung des einen Teils, des gewerblichen Unternehmers zugunsten des andern Teils, des gewerblichen Arbeitnehmers.

Wenn der Gewerbestand heute bei allen ihm vorgelegten Gesetzesfragen, seien sie wirtschaftlicher oder politischer Natur, anfängt, seine Entscheidung nicht mehr in erster Linie vom all gemeinen staatlichen Interessen= Standpunkt aus zu treffen, sondern wenn er fritisch heute abwägt: Arbeite ich bei diesem oder jenem sozialen Fortschritt nicht mit, das eigene Grab des selbständig erwerbenden Mittelstandes zu schaufeln? — so treffen nicht ihn die Vorwürfe der Reaktion Es ift leicht, wenn man an der Krippe irgendeiner der historischen Parteien sitt, zu sagen, daß die kleinen und kleinlichen Interessengruppen sich nicht von Klassenpolitik leiten

UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweisste Ketten FABRIK IN METT Ketten aller Art für industrielle Zwecke Kalibrierte Kran-und Flaschenzugketten, Kurzgliedrige Lastketten für Giessereien etc. Spezial Ketten für Elevatoren, Eisenbahn Bindketten Notkupplungsketten Schiffsketten, Gerüstketten Pflugketten Gleitschutzketten für Automobile etc. Grossie Leisungsfähigkeit: Eigene Prüfungsmaschine : Keiten höchster Tragkraft.
Auftrange nehmen entgegen:
VEREINIGTE DRAHTWERKE A. G., BIEL
A.G. DER VON MOOSSCHEN EISENWERKE, LUZERN
H. HESS & C.G., PILGERSTEG - RÜTI (ZÜRICH)

lassen sollen. Man mag auch bis zu einem gewissen Grade zugeben, daß es vollständig richtig ift, daß die Folgen des eigene Bege Gehens für den Gewerbestand katastrophal werden konnten, daß er seiner wirtschaftlichen Struktur nach in sich ja nicht ein geichloffenes Ganzes bildet und sich nur in einer Wirts schaftsordnung zu halten bermöge, in welcher der Gin= zelne eine gewisse Bewegungsfreiheit hat. Alles das ist schön gesagt: aber solange der gewerbliche Mittelstand sehen muß, daß man seiner berechtigten und für das Staatsgedeihen notwendigen eigenen Entwicklung nur in Programmen Aufmerksamkeit schenkt, ohne mit allem Nachdruck an der Berwirklichung der Programm= punkte zu arbeiten, kann man ihm nicht verargen, wenn er skeptisch wird und anfängt, das Vertrauen in die Programmpunkte der bürgerlichen Parteien zu verlieren. Der Handwerker und Gewerbetreibende kampft heute um feine Eriftenz, um die Lebensmöglichkeit als Gelbständigerwerbender. Man überläßt das Gewerbe seinem Schicksal, man bürdet ihm Lasten auf, bis der Gewerbler sich sagt: "Mir hilft niemand, ich muß mir felber helfen." So geht er hin und treibt Interessenpolitik.

Und doch wäre es so leicht, den gewerblichen Mittelftand unablöslich an die alten Parteien angegliedert zu erhalten, weiß er doch, daß ihm von der gleichen Seite her, wie dem Bürgertum überhaupt, die größte Gefahr droht. Was der Gewerbestand wünscht, ist tatkräftige Unterstützung durch die bürgerlichen Parteien; bisher sah er lediglich die vielversprechenden Programme und die magere Wirklichkeit. Man fange einmal an, einen der Programmpunkte nach dem andern der Verwirtlichung entgegenzuführen. Die Resultate für den Zusammenschluß des Bürgertums werden erfreuliche sein.

Nationalrat Dr. Ddinga geht dann dazu über, die dringenoften gewerblichen Poftulate zu charafterisieren. Es handelt sich dabei 1) um die Verbesserung bes Submissionswesens, 2) um den Kampf gegen un-berechtigte Monopole, 3) um die Förderung der Gewerbegesetzgebung, 4) um den Kampf gegen die Schablonisierung der Arbeitszeit (Washingtoner-Uebereinkunft) und um die Beseitigung von Mifftanden, welche die 48-Stundenwoche in der Industrie im Gefolge hatten; auf kantonalem Boden um die wirksamere Ordnung des Rreditmefens im Sinne größeren Entgegenkommens gegenüber Sandwerf und Gewerbe.

Was den 1. Punkt, die Regelung des Submissions= wesens von Bundes wegen betrifft, liegt ja nun eine bundesrätliche Verordnung vor, die mit Neujahr 1921



Ferzlichen Clückwunsch zum Jahreswechsel

entbieten ihren werten Lesern

Senn-Holdinghausen Erben

Buchdruckerei und Fachblätterverlag

Zürich und Rüschlikon.

in Kraft tritt und der Dr. Obinga das Zeugnis ausstellt, daß sie in ihren Hauptzügen dem Begehren des Gewerbestandes Rechnung trage. Dem Handwerker= stand empfiehlt der Verfasser diesbezüglich, einmal seine beruflichen Berechnungsstellen sorgfältig auszubauen und ihnen den Charafter unanfechtbarer Genauigkeit und Vertrauenswürdigkeit zu schaffen und ferner bei den einzelnen Berufsmitgliedern den ehrlichen Willen akurater Kalkulation und ernsthaftester lohaler Konkurrenzarbeit zu fördern. Zum 2. Postulat wird erläuternd ausgeführt: Jedes gewerbliche Monopol bringt die Vernich= tung einer großen Bahl freier Existenzen mit sich; der Gewerbestand ist beseelt von dem Grundgedanken, daß es heute höchste Zeit sei, der Schaffung weiterer Kategorien von Staatsangestellten und Staatsarbeitern Einhalt zu tun.

Obenan aber steht das dritte Begehren, daß einmal die Gewerbegesetzgebung verwirklicht wird. Die drei Entwürfe zu Gesetzen über den Schut des Gewerbebetriebes, die Arbeit in den Gewerben, Berufslehre und Berufsbildung liegen zum Teil feit Jahren beim Bundesrat. Nachdem nun durch das Geset über die Arbeitszeit bei den Transportanstalten in der speziellen Arbeiterfürsorge ein weiterer Schritt vorwärts getan ist, richtet der selbständig erwer= bende Mittelstand die Mahnung an die freisinnig-de= mokratische Partei, nun auch einen entschiedenen Schritt nach vorwärts in der Gewerbefürsorge zu tun. Die nächste Gelegenheit, die dem Gewerbe zugesagte Hilfe bei der Wahrung seiner Existenz zuteil werden zu lassen, wird sich schon in ganz kurzer Zeit bieten: die Entscheidung über das Washingtoner Arbeitszeit = Ueber = einkommen. Dies international geplante llebereinkommen bringt den starren Achtstundentag hinunter bis zum kleinsten Handwerker auf dem Lande. Die bürgerlicher Parteien werden von vornherein in entschiedener Weise die Notwendigkeit dieser so weitgehen= den Forderung verneinen muffen . . . Die Verkürzung der Arbeitszeit hat in der Schweiz bereits für das Gewerbe fatale Erscheinungen gezeitigt. Es ist die Be= tätigung der Arbeiter in der freien Zeit. Die "acht Stunden Ruhe" und ganz besonders der freie Samstag nachmittag sind in der letten Zeit wiederholt dazu benütt worden, sich Rebenver dienst zu erwer= ben durch Arbeiten, welche dem Handwerk Konkurrenz

bereiten. Dagegen ift einzuschreiten von seiten unserer Behörden, namentlich auch von seiten der Bahnbehörden.

Soll, so schließt Dr. Odinga, ein Wirtschaftskörper wie unser schweizerisches Gewerbe weiterleben und sich weiterentwickeln, so muß es Politik treiben; benn heute ist Politik die Lebensbedingung für Volk und Wirtschaft. War der Gewerbetreibende bis dahin im Gefolge der historischen Parteien, hat er keinen Anlaß, seine Wege zu trennen, wenn er dort den Rückhalt findet, den er sucht, und den er verlangen muß. Aber daß aus weiten Areisen des gewerblichen Mittelstandes der Ruf nach Trennung ertont, sollte doch andernorts Veranlassung bieten, der Ursache dieser Erscheinung nachzugehen, statt nur darüber zu jammern, daß der politische Idealismus vom wirtschaftlichen Interessengeist überwuchert werde. Man vergesse eben nicht, daß die Bolitik sich nicht nur aus Idealen, sondern auch aus sehr realen Dingen zusammensetzt. Es wird sicher nur von Nuben für die gefunde Beiterentwicklung der großen bürgerlichen Parteien sein, und ihrem inneren starten Zusammenhang dienen, wenn sie diese Strömungen im Gewerbestand nicht eigene Wege treiben laffen, sondern sie als Bestandteil ihres eigenen Zeitstromes zu ("Bürichsee-Zeitung.") fassen suchen.

unübertroffen für Hart- u. Weichholz, Leder, Linoleum, sowie fast alle Materialien. - Ein Versuch überzeugt.



Kaltleime, Pflanzenleime, Couvert-u. Etikettenleime Malerleime und Tapetenkleister, Schuhleime und Kleister, Linoleum-Kitte, Appretur- und Schlichte-Präparate.



Muster gratis und franko.

Kaltleim-Fabrik O. MESSMER, BASE